

Eine kleine Nachlese

„Love & Hate“: Brücken schlagen, egal wohin

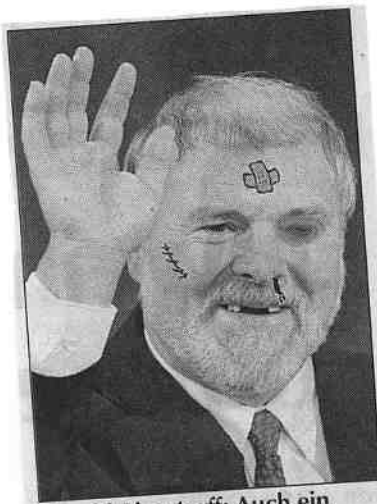
„Kann ich bitte hier mal vorbei?“ Vielleicht war dies der Satz des Freitagabends, denn das Spektakel „Love & Hate“ erlebte einen immensen Publikumsandrang, so daß die Veranstalter freudig, aber auch gestrebt „Ausverkauft!“ rufen mußten. Nicht nur, daß sich schon bei der Eröffnung durch Ministerpräsident Harald Ringstorff das amüsierwillige Publikum dicht an dicht drängte. Hinzu kamen zahlreiche TV-Teams, die sich mit ihren sperrigen Gerätschaften durch die dichtgedrängte Gästeschar quälen mußten. Nanu, so ein Medienrummel? Gab es denn etwas zu berichten? Ja, schon.

Ein buntes Programm hatten die Veranstalter im Schiffsbauch des MS „Stubnitz“ organisiert: Klassik, Jazz, Pop, Theater und dann der große Brückenschlag hinüber zum Sport: Boxen und Karate. Ach ja, und Kickboxen – jene bizarre Mischung aus Turnen, Pantomime und Faustkampf.

Für den neugierigen Gast der Veranstaltung eher ein buntgefächertes Angebot: Sollte man sich ins Vorschiff durchschlagen, wo eine Latinband entspannten Jazz zum Besten gab oder am Boxring schweigend zusehen, wie sich Menschen gegenseitig ins Gesicht schlagen? Hier waren Toleranz und Verständnis gefragt, auf allen Seiten. Natürlich ist Boxen ein weitaus spektakulärerer Zeitvertreib als zum Beispiel Halma. Die gemeinsame Veranstaltung der Hochschule für Musik und Theater (HMT) und der Agentur „sports unlimited“ setzte bewußt auf Gegensätze.

Studenten der HMT kleideten aktuelle Popkompositionen in ein neues Gewand – Sheryl Crow grüßte leider nur aus der Ferne. Gut bei Stimme: Katja Gersonde, auch die Fun Horns gaben eine amüsant-anspruchsvolle Vorstellung. Die Vielfalt bei „Love & Hate“ spiegelte sich dann auch im Publikum wider: Zur „Stubnitz“-Klientel gesellten sich freche Diskomäuse und coole Jazz-Fans ebenso wie gesetzte Klassikliebhaber und bullige Sportsfreunde. Und natürlich waren auch die da, die immer da sind, wenn es in Rostock „Events“ zu feiern gilt.

„Love & Hate“ erwies sich als ein Kessel Buntes mit Unterhaltungswert. Der Veranstaltungsort „Stubnitz“, wie immer durch morbiden Charme bestechend, war genau richtig: Hier kann der Gast, wenn er will, beides assoziieren: Liebe und Haß. tc



Harald Ringstorff: Auch ein Boxer? Dies blieb am Freitag eine Vision. Foto: Archiv

Schiff „Stubnitz“ läßt es flimmern

Auf dem Kulturschiff „Stubnitz“ im Rostocker Stadthafen werden künftig besondere Filme in einer eigenen Kinoreihe zu sehen sein. Der „Klub Lebensfreude“, so meldeten die Veranstalter, wird es zweimal monatlich flimmern lassen. Bei milden Wetter soll der Kino-Genuß Open Air auf dem Achterdeck stattfinden. Am 25. März ist Roger Vadims „Barbarella“ mit Jane Fonda zu sehen, am 8. April Francois Truffauts „Geraubte Küsse“ mit Antoine Doinelle und am 22. April Sam Peckinpahs „Getaway“ mit Steve McQueen. Das Kino beginnt 21.30 Uhr, im Anschluß gibt es eine Disko.

18.3.1999
02